



## PRESSEMITTEILUNG

# Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“ ist erfolgreich

**Die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Bienen und Bauern retten“ („Save Bees and Farmers“) ist erfolgreich: Die EU-Kommission nahm die EBI heute offiziell an, weil mehr als eine Million gültige Unterschriften erreicht wurden. Damit ist sie europaweit die siebte erfolgreiche zivilgesellschaftliche Kampagne dieser Art. Nun müssen sich die EU-Institutionen mit den Forderungen befassen.**

Berlin, 10.10.2022 | Die Aurelia Stiftung freut sich sehr darüber, dass allein in Deutschland mehr als eine halbe Million Unterschriften zusammenkamen und wertet dies als deutliches Signal an die EU wie auch an die Bundesregierung. Die Forderungen der EBI werden am 25. November bei einem Treffen des Bündnisses mit der EU-Kommission thematisiert und stehen Anfang Januar 2023 bei einer Anhörung im Europäischen Parlament auf der Tagesordnung. Danach diskutieren die Parlamente in der EU und auf nationaler Ebene die Forderungen der EBI.

**Thomas Radetzki, Vorstand der Aurelia Stiftung, sagte:**

*„Es hat Gewicht, dass mehr als 1,1 Millionen Menschen fordern, die Landwirtschaft und das Ernährungssystem in der EU grundlegend umzustellen. Die Krisen in der Energiepolitik und der Landwirtschaft, in unserem Klimasystem und bei der biologischen Vielfalt sind miteinander verbunden.“*

*Der aktuelle Vorschlag der EU-Kommission, den Einsatz von Ackergiften bis 2030 zu halbieren, geht angesichts der existenziellen Krisen unserer Zeit nicht weit genug. Die EU muss komplett auf chemisch-synthetische Pestizide verzichten und die Abkehr von der industriell ausgerichteten EU-Agrarpolitik vollziehen.*

*Es ist fatal, dass Insekten, die den größten Anteil aller Arten stellen, weitestgehend unbekannt und noch viel zu wenig erforscht sind. So fällt kaum auf, dass die jährliche Aussterberate aktuell bis zu hundert Mal höher ist als im Durchschnitt der vergangenen zehn Millionen Jahre. Die Situation verschärft sich durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, weil EU-Staaten bereits beschlossene Klima- und Umweltziele wieder infrage stellen.*

*Die Folgen des Krieges machen deutlich, dass die EU für langfristige Ernährungssicherheit sorgen muss. Pestizide zählen zu den Hauptursachen für das Insektensterben, das auch unsere Nahrungsmittelproduktion stark gefährdet. Ein Pestizid-Stopp in der EU ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft und zum Schutz der biologischen Vielfalt.*



*Um zu verhindern, dass die Menschheit weitere planetare Belastungsgrenzen und Kippunkte im Erdsystem provoziert, bleibt der Druck aus der Öffentlichkeit unverzichtbar. Am 21. Januar werden wir unsere Forderungen nach einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in einem starken Bündnis bei der ‚Wir haben es satt‘-Demonstration in Berlin wieder auf die Straße tragen.“*

## Hintergrund

Die Aurelia Stiftung hatte die Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten!“ in einem breiten Bündnis von zivilgesellschaftlichen Organisationen Ende November 2019 gestartet. Das Bündnis wuchs innerhalb weniger Monate auf über 250 Organisationen aus 17 EU-Ländern aus den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit, Landwirtschaft und Imkerei. Insgesamt kamen 1,1 Millionen Unterschriften zusammen – mehr als eine halbe Million aus Deutschland.

Das Bündnis fordert unter anderem ein absolutes Pestizid-Verbot in der EU bis 2035 und eine Reduktion von synthetischen Pestiziden bis 2030 um 80 Prozent. Dahinter bleibt der aktuelle Gesetzentwurf der EU-Kommission vom Juli 2022 weit zurück, da er lediglich eine Halbierung bis 2030 vorsieht. Bisher wird die nachhaltige Verwendung von Pestiziden durch die EU-Richtlinie SUD (Sustainable Use of Pesticides Directive) von 2009 geregelt. Diese wurde jedoch von den Mitgliedstaaten nie richtig umgesetzt und gilt als gescheitert. Denn der Gesamtverbrauch von Pestiziden ist in Europa nicht zurückgegangen, sondern sogar noch gestiegen. Die EU-Landwirtschaft ist nach wie vor in hohem Maße abhängig von chemisch-synthetischen Pestiziden und der größte Pestizidverbraucher weltweit.

In der von der EU-Kommission vorgesehenen Weiterentwicklung der SUD zur SUR (Sustainable Use Regulation), also von der Richtlinie zur Verordnung, liegt eine große Chance. Dem Willen der über 1,1 Millionen Unterzeichner\*innen folgend muss in dieser SUR-Verordnung der Pestizidausstieg rechtlich verankert werden.

## Weitere Informationen

- Zur Kampagnen-Webseite der Aurelia Stiftung: [www.aurelia-bienenundbauern.de](http://www.aurelia-bienenundbauern.de)
- Zur offiziellen Seite der EU-Kommission zur EBI „Bienen und Bauern retten!“: [https://europa.eu/citizens-initiative/initiatives/details/2019/000016\\_de](https://europa.eu/citizens-initiative/initiatives/details/2019/000016_de)
- Zur Kampagnen-Webseite des Bündnisses mit aktuellen Informationen: <https://www.savebeesandfarmers.eu/deu>
- Zum Offenen Brief des Bündnisses „Bienen und Bauern retten“ an die Bundesregierung vom 11. Mai 2022 (PDF): [https://www.aurelia-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/05/Offener-Brief-Pestizidreduktion\\_EBI-Bienen-und-Bauern-retten\\_11.05.22.pdf](https://www.aurelia-stiftung.de/wp-content/uploads/2022/05/Offener-Brief-Pestizidreduktion_EBI-Bienen-und-Bauern-retten_11.05.22.pdf)

## Kontakt

Thomas Radetzki (Vorstand der Aurelia Stiftung): [Thomas.radetzki@aurelia-stiftung.de](mailto:Thomas.radetzki@aurelia-stiftung.de)

Julia Lieth (Aurelia Stiftung, Referentin für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit):  
[julia.lieth@aurelia-stiftung.de](mailto:julia.lieth@aurelia-stiftung.de) • Tel.: +49 30 577 00 39 66